Krankenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde

Eckernförderstr. 4. Adresse: Israelitisches Krankenhaus, ... Hamburg. Das Krankenhaus wurde 1841 der seel. Frau Betty Heine zum Andenken von ihrem Gatten Salomon Heine erbaut, ist 1901 durch Bau von zwei Pavillons zum Anleihen an Sam. und Julie Lewison, im Jahre 1929/1930 durch einen umfangreichen Neu- und Umbau vergrößert worden und nimmt ohne Unterschied der Konfession Kranke beiderlei Geschlechts auf, mit Ausnahme von Geisteskranken und Personen mit ansteckenden Krankheiten. Besuchszeit bei Kranken, deren Zustand es erlaubt: 3. Klasse Mittw. von 5-6, Sonnt. von 2-4 Uhr, 1. u. 2. Klasse täglich von 3 bis 5 1/2 Uhr. Verw.: Dr. Fritz M. Warburg, Vorsitzender; Ernst Bing, J. Sonneborn, Rechtsanwält Rud. Samson, Rad. Ascher; Oberarzt der chirurgischen Abteilung: Prof. Dr. A. Israel; Oberarzt der medizinischen Abteilung: Prof. Dr. F. Rosenthal; Oberarzt der Abteilung für Frauenkrankheiten: Dr. K. Kalsner; Oberarzt der Augen-Abteilung: Dr. Joachim Wolff; Oberarzt der Hals-, Nasen-, Ohren-Abteilung: Dr. Esbach; Leiter der Röntgen-Abteilung: Dr. O. Ascher; Oberin Klara Gordon. In der Poliklinik aller Abteilungen werden Unbemittelte täglich mit Ausnahme des Sonntags, der staatlichen und jüdischen Feiertage kostenfrei behandelt. Chirurgische Poliklinik tagl. 8 Uhr, medizinische Poliklinik tagl. 11 Uhr, Augen-Poliklinik tagl. 12 Uhr, Haut-Poliklinik tagl. 15 Uhr, Hals-, Nasen-, Ohren-Poliklinik tagl. 10 Uhr, Frauenklinik tagl. 17 Uhr, Nervenklinik Mont. 1 Uhr, Donnerst. 9 Uhr.

Krankenhaus und Diakonissenheim Ebenezer

Friedrichsbergerstr. 53. Fernspr.: 23 52 56, Zweiganstalt der Diakonissenanstalt Bethesda zu Elberfeld, ist „Milde Stiftung“ mit Sitz und Rechtsstand in Hamburg. Krankenhaus und Diakonissenheim stehen unter der Leitung des Direktors der Diakonissenanstalt Bethesda zu Elberfeld Pastor W. Weischedel und der Oberschwester Lydia Bossard sowie eines Vorstandes, bestehend aus dem genannten Direktor und den Pastoren K. Dick, W. Mohr, D. Treppmann und W. Quack. Oberärzte des Krankenhauses sind: Dr. O. Wollig, Frauenarzt, Dr. W. Schmiedel, Chirurg. Ausserdem arbeiten im Hause: Dr. F. Alsen, prakt. Arzt u. Dr. C. F. W. A. Meyer-Brück, Frauenarzt. Soweit der Platz reicht, wird auch anderen Ärzten gestattet, ihre Praxis in I. u. II. Klasse des Krankenhauses zu behandeln. Das bestens eingerichtete Krankenhaus enthält 70 Betten I., II. und III. Klasse für Kranke beiderlei Geschlechts. Von der Aufnahme ausgeschlossen sind Infektions-, Geistes-, Haut- und Geschlechtskranke. Zur Aufnahme ist ein ärztliches Attest und Personalausweis (Geburts- oder Meldeschein) erforderlich. Besuchszeit Mittwoch und Sonntag von 3-4, für I. und II. Klasse täglich von 3-5 Uhr. In den Häusern Ritterstr. 129-131, Fernspr. 23 52 56, ist ein Altersheim für Damen eingerichtet, das von Schwestern des Heims geleitet und bedient wird. Das Diakonissenheim Ebenezer gibt auch Schwestern für die Privat-Krankenpflege ab. Zwei Schwestern sind in der Gemeinde- und Armenpflege tätig. Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung. B.C.G. - u. F.-B., Dep.-Kasse Elbebeck.

Krankenhaus „Elim“

Hoheweid 17, Sammel-Nr. 44 1 54, B.C.G. Vereinsbank unter Diakonissenhaus Elim, P.Sch. 78 576 unter Krankenhaus Elim. Das Krankenhaus Elim ist eine Zweiganstalt des Diakonissenhauses Elim, Hamburg. Kranke und Diakonissenhaus stehen unter Leitung des Direktors Friedr. Heilmüller und des Vorstandes des Diakonissenhauses Elim. Ausser dem Krankenhaus Elim sind dem Diakonissenhaus Elim folgende Abteilungen angeschlossen: Siechenhaus E im, Frickestrasse 2; Siechenhaus Bethel, Tarpenbeckstr. 77; Siechenhaus Sunn, Goethestrasse 5; Siechenhaus Rehoboth, Lohstest, Birkenallee 2; Christliche Gemeinschaft Hamburg, Holstenwall 21, einige Erholungshäuser usw.

Krankenhaus „Siloah“

Am Wehler 7, Fernspr. 55 50 90, Anstalt des Diakonissenhauses „Siloah“ E. V., Tornquiststr. 50, Leitende Ärzte: Dr. med. M. Mollrecht für innere Krankheiten, gleichzeitig Oberarzt: Dr. med. Stammer für Chirurgie, Dr. med. W. Frumm für Gynäkologie, Dr. med. F. Walter für Kontingenzologie. Direktor: Prediger H. Febr, Oberschwester: Elise Schwörzing. Das Krankenhaus hat 72 Betten für I., II., III. und III. Klasse, die Zubehöranstalt verfügt über 20 Betten. Es werden Kranke jeder Konfession aufgenommen, die auf Wunsch auch von ihren Hausärzten behandelt werden können. Von der Aufnahme sind jedoch ausgeschlossen Infektions-, Geistes-, Haut- und Geschlechtskranke. Besuchszeit für Klasse I. und II. täglich 2-4 und 7-8, für Klasse III. Mittwoch und Sonntag 2-4 Uhr.

Krankenhaus des Deutschen Roten Kreuzes, Vaterländischer Frauenverein, Landesfrauenverein Hamburg („Vereins-Hospital“)

b. Schump 1483. Das Hospital verfügt über 130 Betten. Die Aufnahme kann bei Tag u. Nacht erfolgen. Näh. Auskunft erteilt Frau Oberin Erika Stabenrauch. Behandelnde Oberärzte sind: gynäk. Abtlg. u. Entbindungsgastion Dr. Erersmann, leitender Oberarzt: chirurg. Abtlg. Dr. Schmitz-Puffner; innere Abtlg. Dr. H. Lenharz. Das Vereinshospital ist staatlich anerkannte Krankengemeinschaft für die Schwestern vom Roten Kreuz, in deren Händen die Pflege der Kranken liegt. Es werden auch Schwestern für Privatpflege abgegeben. Kontingenzabteilung auch für ambulante Fälle, Hörsensonne und Büchsenlinie. Leiter: Dr. Wierig, chemisches Privat-Laboratorium: A. Papendieck. Das Krankenhaus führt I., II., III. und III. Klasse. Bankkonto: Deutsche Bk. u. Disz. Ges., Dep.-Kasse F. Vereinshospital vom Roten Kreuz, P.Sch. 1124 unter Vaterländischer Frauen-Verein, Sammel-Nr. 55 56 31. Die Verwaltung des Krankenhauses „Vereins-Hospital“ besorgt ein geschäftsführender Ausschuss. Vors.: Frau Esther Hartmeyer, Willstr. 29; Schriftführer: Rechtsanwält Dr. Lübbers, Alsterdamm 12/13; Schatzmeister: Dr. v. Hascher.

Privat-Heilanstalt Eichenhain

Eichenstr. 94 und am Wehler 57. Heilanstalt für Nerven- und Gemütskranke der gebildeten Stände. Die Anstalt zählt 50 Betten. Besitzer und dirigierender Arzt Dr. med. Arnold Lienua, 2. Arzt: Dr. Arnold Lienua jr., praktischer Arzt, Sammel-Nr. 53 43 02.

Säuglings- und Kleinkinderheim in Hamburg, e. V.

Holtstr. 10, Sammel-Nr. 22 62 34, Bankkonto: Deutsche Bank u. Disz. Ges., Dep.-Kasse K unter Säuglings- und Kleinkinderheim in Hamburg, e. V., Oberin Hanne Donner, Sprechst. 9-10 1/2 Uhr.

Bildungswesen.

Die Landesunterrichtsbehörde

Dammthorstr. 25.

(Näheres auch Abschnitt I. siehe Inhaltsverzeichnis).

Die Landesunterrichtsbehörde verwaltet das allgemeinbildende Schulwesen (höhere Schulen und Volksschulen einschließlich der Sonderschulen für schwach-befähigte, schwache, blinde taubstumme, schwerhörige und an Sprachgebrechen leidende Kinder), sowie die Berufs- und Fachschulen (Pflichtberufsschulen mit Handelsschulen, höheren Handelsschulen und Wagenbauschule, Technische Staatschiffbauanstalt, Schule für Fräuleinberufe, sozialpädagogisches Institut, Kindertagesheimensule und Seefahrtschule und das Hochschulwesen (Universität, Wissenschaftliche Anstalten, Techn. Vorlesungswesen u. Universitätskrankehaus Eppendorf). Zum Aufgabenkreis der Landesunterrichtsbehörde

gehört auch das Lehrer- und Gewerbelehrerprüfungswesen, ihr unterstehen demgemäß die wissenschaftlichen und pädagogischen Prüfungsämter für das Lehramt an höheren Schulen, Volksschulen und Gewerbeschulen. Die Landesunterrichtsbehörde nimmt ferner die Aufgaben der Zentralstelle für Volksbildung wahr. Zu ihrem Geschäftsbereich gehören weiter das Institut für Lehrerfortbildung, die Probenschulen (Kindergärtnerinnenseminar und öffentliche Kindergärten), das Staatliche Prüfungsamt für Privatauskultoren, die Staatliche Hamburgische Singschule, das Staatliche Lichtbildamt, das Staatliche Amt für Leibesübungen, das Staatliche Prüfungsamt für Kurzschrift u. das Elektro-Prüfamt.

Das Hochschulwesen.

Edmund Siemers-Allee.

Das Hochschulwesen untersteht der Landesunterrichtsbehörde. Es umfasst die Universität, die Wissenschaftlichen Anstalten und das Technische Vorlesungswesen.

Die Hamburgische Universität hat die Aufgabe, durch Forschung und Lehre die Wissenschaften zu pflegen und zu verbreiten. Es liegt ihr ferner ob, innerhalb ihres Allgemeinen Vorlesungswesens dafür Sorge zu tragen, dass auch nichtwissenschaftliche Besucher durch die Teilnahme an Vorlesungen und Übungen, die besondere Kenntnisse voraussetzen, ihre Bildung erweitern und vertiefen können. Die Wissenschaftlichen Anstalten sind die Staats- und Universitätsbibliothek, das Museum für Völkerkunde, das Museum für Hamburgische Geschichte, die Sternwarte, das Physikalische Staatsinstitut, das Chemische Staatsinstitut, das Geologische Staatsinstitut, das Zoologische Staatsinstitut u. Zoologische Museum, die beiden Botanischen Staatsinstitute (e. das Institut für allgemeine Botanik und der Botanische Garten, 2. das Institut für angewandte Botanik). Aufgaben der Wissenschaftlichen Anstalten sind neben der Förderung der Wissenschaften die Förderung der wissenschaftlichen sowie der künstlerischen und der auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden praktischen Interessen der hamburgischen Bevölkerung und die Ausführung von wissenschaftlichen Arbeiten und Prüfungen zu praktischen Zwecken. Das Technische Vorlesungswesen hat die Aufgabe, Fachkurse sowie allgemein bildende Kurse auf dem Gebiete der Technik, einschliesslich ihrer theoretischen Grundlagen und ihrer praktischen Verwendung zu veranstalten.

Hamburgische Universität.

Edmund Siemers-Allee, Universitätsgebäude.

Gründet durch vorläufiges Gesetz vom 31. März 1919. Unterhalten vom hamburgischen Staate.

Akademische Behörden siehe Band 1, Abschnitt I.

Bestimmungen für Studenten und Gasthörer sind von der Geschäftsstelle im Universitätsgebäude zu beziehen. (Siehe auch unter den Sonderbeiträgen 1929 am Anfang des ersten Bandes den Aufsatz „Die Hamburgische Universität“)

Das Universitätsgebäude

Das im Jahre 1911 dem hamburgischen Staate an der Edmund Siemers-Allee wurde am 13. Mai 1911 dem hamburgischen Staate von dem Hamburger Kaufmann Edmund J. A. Siemers geschenkt, um als Sammelplatz des wissenschaftlichen Lebens in Hamburg das staatliche Allgemeine Vorlesungswesen, das Hamburgische Kolonialinstitut (jetzt Universität), die Oberichtsbehörde, Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten (jetzt Landesunterrichtsbehörde, Abteilung für Hochschulwesen), sowie die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung aufzunehmen, die bis dahin in den verschiedenen, oft weit auseinander liegenden Räumen und Hörsälen untergebracht waren. Das Gebäude wurde in den Jahren 1909 bis 1911 in einer nur zweiwöchigen Bauperiode von den aus dem ausgeschriebenen Wettbewerbe siegreich hervorgegangenen Architekten H. Diestel und A. Grubitz gebaut und bildet als reichgegliedertes Kuppelhaus eine Zierde der Vaterstadt.

Auch die aus Staatsmitteln beschaffte Mobiliareinrichtung des Gebäudes wurde ebenfalls den Architekten Diestel und Grubitz übertragen, wodurch eine einheitliche Ausführung des ganzen Baues gewährleistet wurde.

Das Gebäude enthält neben den Räumen für die Verwaltung des Hochschulwesens, der Geschäftsstelle der Universität sowie den Sitzungs- und Dozenten-zimmern, 13 Hörsäle zu 700, 500, 200, 150, 50, 40 und 30 Personen und einige der im folgenden aufgeführten 35 Seminare.

Seminare und Institute.

Um die Lehrtätigkeit der ständigen Professoren möglichst erfolgreich zu machen und ihren Hörern Gelegenheit zu geben, selbständige Arbeiten unter persönlicher Anleitung und Förderung der Professoren anzufertigen und sich in ihre Arbeitsgebiete zu vertiefen, sind Seminare und Institute eingerichtet und mit Präsenzbüchereien ausgestattet worden, in denen sich die notwendigen Hand- und Lehrbücher, die wichtigsten Quellenwerke und Zeitschriften befinden.

Zur Zeit bestehen folgende Seminare und Institute:

- Seminar für Bürgerliches Recht, Rechtshaus, Moorweidenstrasse 8 (Sam. 44 54 45), Direktor: Prof. Dr. Hans Böckel, Prof. Dr. Leo Raape.
- Seminar für Zivilprozess- und Konkursrecht, Rechtshaus, Moorweidenstr. 8 (Sam. 44 54 45), Direktor: Prof. Dr. Max Fegensecher.
- Seminar für Römisches Recht und vergleichende Rechtsgeschichte, Rechtshaus, Moorweidenstr. 8 (Sam. 44 54 45), Direktor: Prof. Dr. L. Raape.
- Seminar für Deutsches und Nordisches Recht, Rechtshaus, Moorweidenstr. 8 (Sam. 44 54 45), Direktor: Prof. Dr. K. Hauff.
- Seminar für Öffentliches Recht und Staatslehre, Neues Rechtshaus, Tomtenbaunhausschasse 44, (Sam. 44 65 32), Direktoren: Prof. Dr. R. Laun und Prof. Dr. Ernst Bruce.
- Seminar für Handels- und Schifffahrtsrecht, Rechtshaus, Moorweidenstrasse 8 (Sam. 44 54 45), Direktor: Prof. Dr. H. Wastendorfer.
- Seminar für Versicherungswissenschaft, Universität (Sam. 44 10 21), Direktor: Prof. Dr. Ernst Bruce.
- Seminar für Strafrecht und Kriminalpolitik, Moorweidenstrasse 24 (Sam. 44 52 18), Direktoren: Prof. Dr. Eberh. Schmidt und Prof. Dr. Rudolf Sievert.
- Seminar für Ausländersrecht, Internationales Privat- und Prozessrecht, Rechtshaus, Moorweidenstrasse 8 (Sam. 44 54 45), Direktor: Prof. Dr. Leo Raape.
- Seminar für Industrie- und Handelsrecht, Neues Rechtshaus, Rothenbaumchaussée 44 (Sam. 44 65 32), Direktor: Prof. Dr. H. Wastendorfer.
- Sozialökonomisches Seminar, Universität (Sam. 44 10 21), Direktoren: Prof. Dr. H. Sieveking, Prof. Dr. F. Terhabe, Prof. Dr. W. Zimmermann.
- Betriebswirtschaftliches Seminar, Universität (Sam. 44 10 21), Direktor: Prof. Dr. Curt Eisfeld.
- Seminar für Revisionswesen, Universität, (Sam. 44 10 21), Direktor: Prof. Dr. Curt Eisfeld.
- Seminar für Philosophie, Bornplatz 1/3 (Sam. 44 84 41), Direktor i. V.: Prof. Dr. W. Flinzer.
- Psychologisches Institut, Bornplatz 1/3 (Sam. 44 84 41), Direktor i. V.: Prof. Dr. G. Deichler.

Bleed Through Repaired Document
Plastic Covered Document
Torn Page(s)

begonnene Untersuchung der Lebewelt der Elbe zurück. Ihr liegt daneben die wissenschaftliche Beobachtung der Einwirkung der städtischen Abwässer auf die biologischen Verhältnisse des Stroms ob. Ihr Hauptarbeitsgebiet macht die Meeresbiologie aus. Die fischerbiologische Abteilung wurde 1910 geschaffen zur Erforschung der Lebensverhältnisse der Fische und ihrer Bedeutung für die Fischerei. Die wissenschaftlichen Sammlungen nehmen nach Umfang und Wert die zweite Stelle unter den zoologischen Sammlungen Deutschlands ein. Die bedeutende Schausammlung ist ausser Sonnahebs werktäglich von 11-16, Sonntags von 10-16 Uhr geöffnet. Die Bibliothek umfasst 42000 Nummern.
Direktor: Prof. Dr. Berthold Klatt Ordentl. Prof. a. d. Universität. Kustoden: Prof. Dr. E. Henschel u. a. o. Prof. (Leiter der Hydrobiologischen Abteilung), Dr. Ed. Degner, Dr. E. Tilschack, Dr. W. Schmackebek (Leiter der Fischerbiologischen Abteilung), Prof. Dr. K. von Haffner, u. a. o. Prof. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Alb. Panning, Dr. M. E. Thiel, Dr. N. Peters; Anstaltsassistent: Kurt Schubert.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Botanische Staats-Institute.

Institut für allgemeine Botanik und Botanischer Garten. 34 79 97
Institut für angewandte Botanik. 34 59 90 u. 34 59 91
Gemeinsame Geschäftsstelle: im Institutsgebäude, geöffnet 8-16, Sonnabends 8-13, Uhr.

Das Institutsgebäude

Eske Jungstustrasse und Bei den Kirchhöfen enthält 1. das Institut für allgemeine Botanik an der Jungstustr. 6, 2. das Institut für angewandte Botanik Bei den Kirchhöfen 14, Lehrst. sind beiden Instituten gemeinsam, 3. die Pharmazeutische Lehranstalt Bei den Kirchhöfen 14.

Institut für allgemeine Botanik und Botanischer Garten.

Botanischer Garten (1821), Herbarium, Laboratorium und Sammlungen für allgemeine Botanik, Schulgarten. - Zweck: Ausführung von Untersuchungen auf den Gebieten der allgemeinen Botanik, Lehrtaetigkeit (Allgemeines Vorlesungswesen, Volkshochschule), Unterstützung anderer Gelehrten bei Durchführung der von ihnen angestellten Untersuchungen, kostengünstige Lieferung von Unterrichtsmaterial an öffentliche und private Schulen. Direktor: Professor Dr. Hans Winkler. Kustoden: Prof. Dr. E. Irmscher, Dr. E. Manshard. Wissenschaftliche Hilfsarbeiter: Prof. Dr. R. Stoppel, Dr. O. Schwartz, Prof. Dr. E. Heitz.

Der Botanische Garten

umfasst das Gelände zu beiden Seiten des Stadtgrabens zwischen dem Gorch Fock-Wall und der Allee „Bei den Kirchhöfen“. Einige Punkte desselben gehören zu den landschaftlich schönsten der Stadt. Der Anfang zu seiner Anlage wurde 1820 gemacht. Der Garten hat gleichzeitige verschiedene Zwecke. Wenn er auch zunächst dazu bestimmt ist der öffentlichen Belehrung zu dienen, Material für wissenschaftliche Untersuchungen, öffentliche Vorlesungen und praktische Übungen zu bieten, so dient er andererseits doch auch als ein sehr beliebter Erholungsplatz. Unter den Pflanzensammlungen des Gartens sind namentlich diejenigen der Wasser- und Moorflanzen, der Insektivoren und Moose beachtenswert. Das Victoriahaus ist dem Publikum zu bestimmten Stunden geöffnet. Die Beschichtigung sämtlicher Gewächshäuser ist nur mit besonderer Erlaubnis des Direktors gestattet. Sprechstunden des Direktors von 12-13 Uhr im Institutsgebäude. Der Garten ist täglich von Tagesanbruch (frühestens 6 Uhr) bis Dunkelwerden geöffnet. Eintritt frei.

Der Schulgarten in Fuhrblützel

dient zur Anzucht des Unterrichtsmaterials für die Hamburgischen Lehranstalten.

Institut für angewandte Botanik.

Warenkundliche Schausammlungen (geöffnet täglich außer Montags und Dienstags von 11-16) nebst Karpologischer Sammlung (1888). Laboratorium für angewandte Botanik, reichhaltige Bucherei in- und ausländischer Literatur. Zweck: Lehrtaetigkeit (Universität, Allgemeines Vorlesungswesen, Volkshochschule), Ausführung von Untersuchungen auf allen Gebieten der angewandten Botanik (Samenprüfung, Untersuchung pflanzlicher Rohstoffe und Waren aller Art - Nahrung, Getreide und Futtermittel, Oelarten, medizinische und technische Drogen, Faser- und Flechtstoffe, Gewebe, Holz, Papier usw.), ergänzende chemische Untersuchungen, Anbau- und Kulturversuche auf Versuchsfeldern, Auskultivierung über die Kultur heimischer und tropischer Nutzpflanzen und Aufbereitung ihrer Ernten), Hauptstelle für Pflanzenschutz, wissenschaftliche Untersuchung und praktische Beratung in allen Fragen der Bekämpfung von Pflanzenschädlingen und Pflanzenkrankheiten, der Obstberatung und des Vogelschutzes. Unterstützung anderer Gelehrten bei Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen.

Direktor: Prof. Dr. G. Bredemann; Hauptkustos: Prof. Dr. C. Brunner; Kustoden: Dr. K. Hamann, Dr. Johs. Meyer, Dr. F. Moebius, Dr. O. Nieser; wissenschaftliche Hilfsarbeiter: Dr. Ilse Esdorn, Dr. Nerkel, Dr. Radeloff, Dipl.-Ldw. Ruhloff, Dr. Krieg, Dr. Mackel.

Die Zweigstelle

Ämliche Pflanzenbeschau des Instituts für angewandte Botanik
am Versmannkai. Fruchtstücken 23 B., führt die auf Grund reichsgesetzlicher und ausländischer Ein- und Ausfuhrbestimmungen erforderlichen Untersuchungen von Pflanzen und Pflanzenteilen durch (San. Jose-Schildläuse auf Aepfeln, Rebblaus, Kartoffelkrebs usw.).

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Institut für Auswärtige Politik

Hamburg, Poststr. 19 II, 34 59 51

Ibero-amerikanisches Institut, Hamburg

Gorch Fock-Wall 15/17, I., Zimmer 44, 34 10 04 N 509

Allgemeines Vorlesungswesen der Universität

(1764, reorgan. 1837 u. 1895).

(Öffentliche Vorlesungen und Fachvorlesungen für bestimmte Berufe).

Vorlesungen halten: 1. die Direktoren der Wissenschaftlichen Anstalten und Seminare, 2. deren Assistenten und wissenschaftliche Hilfsarbeiter, hiesige Gelehrte und Lehrer und namentlich auch Universitätsprofessoren, von auswärts auch solche, die hierher herangezogen werden.

A. Gliederung der Vorlesungen des Allgemeinen Vorlesungswesens

I. Handelshochschul-Kurse

Mit den Handelshochschul-Kursen stellt sich die Universität in den Dienst der Hamburger Kaufmannschaft, indem sie kurze Vorlesungen über Fragen aus dem Interessengebiet der handelsrechtlichen Wirtschaft in allgemeinverständlicher und doch wissenschaftlicher Form veranstaltet. Die auslandskundlichen Vorträge wenden sich in erster Linie an die jüngeren kaufmännischen Angestellten, denen heute ein Kennenlernen des Auslandes aus eigener Anschauung vielfach nicht mehr möglich ist, um ihnen einen Eindruck der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Verhältnisse in den Wirtschaftsgebieten zu vermitteln, die für Hamburgs Handel bedeutungsvoll sind.

II. Vorlesungen über Auslandskunde, die regional in nachfolgenden Gruppen aufgeteilt sind

1. Deutschland im Ausland (deutsche Kolonien). 2. Germanische Norden, 3. Britisches Reich und Irland, 4. Romanische Länder, 5. Vereinigte Staaten von Nordamerika, 6. Afrika, 7. Islam-Länder, 8. Asien (Süden und Osten), 9. Griechisch-slavische Länder, 10. Judentum, 11. Allgemeines.

Diese Gruppen zerfallen wieder in jeweils 3 Unterabteilungen, und zwar 1. Sprachkurse, 2. Öffentliche Vorlesungen und 3. Vorlesungen, Übungen und Praktika für Hörer mit fachwissenschaftlichem Interesse.

III. Vorlesungen und Vorträge aus der Forschungsarbeit der Universität

a) Einzelvorträge und Vortragsreihen hiesiger und auswärtiger Gelehrter, b) Öffentliche Vorlesungen. Diese sind nach den verschiedenen Fachgebieten aufgeteilt, c) Führungen und Exkursionen.

B Teilnahmebedingungen

I. Öffentliche Vorlesungen

Wer an einer öffentlichen Vorlesung teilnehmen will, muß sich auf einem hierfür vorgeschriebenen Vordruck anmelden. Der Vordruck, der für jede zu besuchende öffentliche Vorlesung auszufüllen ist, wird werktäglich zwischen 9 und 20 Uhr beim Pfortner der Universität bzw. in den Instituten, in denen öffentliche Vorlesungen stattfinden, ausgegeben. Gegen Abgabe des ausgefüllten Vordrucks in der Universitätskasse (Z. 155) u. Entrichtung einer Verwaltungskassegebühr von RM 1.- für jede belegte öffentliche Vorlesung wird eine Teilnehmerkarte für die Vorlesung ausgehändigt. Die Universitätskasse ist hierfür werktäglich - ausser Sonnahebs - von 8 bis 13 Uhr geöffnet, der Betrag kann auch auf das Postcheckkonto der Hamburgischen Universität-Hamburg Nr. 56500 - eingezahlt und der ausgefüllte Vordruck an die Kasse der Universität eingesandt werden. Bei der Einreichung des ausgefüllten Vordrucks ist in jedem Falle zu vermerken, daß die Gebühr bargeldlos überwiesen worden ist; es ist dem Anmeldevordruck ein freigelegter Briefumschlag für die Zusendung der Teilnehmerkarte an den Hörer beizufügen.

Erwerblose werden gegen entsprechenden Ausweis von der Zahlung der Gebühr befreit.

Personen unter 16 Jahren können nur ausnahmsweise zugelassen werden. Numerierte Plätze werden im allgemeinen nicht ausgegeben.

Die öffentlichen Vorlesungen werden eine Woche vor Beginn in den Hamburgischen Tageszeitungen in der Regel in der Sonnahebsabend- oder Sonntagsmorgenausgabe bekanntgemacht. Hier werden auch alle Änderungen gegenüber dem Verzeichnis angezeigt. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen des Allgemeinen Vorlesungswesens in den Zeitungen kann jedoch nicht gegeben werden. Im übrigen wird auf die Bekanntmachungen am Schwarzen Brett des Allgemeinen Vorlesungswesens in der Universität hingewiesen.

II. Einzelvorträge und Vortragsreihen

Einzelvorträge und Vortragsreihen sind frei von jeder Gebühr.

III. Sprachkurse sowie Vorlesungen, Übungen und Praktika für bestimmte Berufs- und Interessenskreise

Sie sind in der Regel gebührenpflichtig. Wegen der Gebühren s. unter Abschn. C. Die Übungen und Praktika unterscheiden sich von den Fachvorlesungen nur dadurch, daß in ihnen die Mitwirkung der Teilnehmer in Wort und Schrift verlangt wird.

Zur Teilnahme an diesen Sprachkursen, Vorlesungen, Übungen und Praktika ist im allgemeinen die Beibringung einer Zulassungsbcheinung erforderlich, die der Dozent in der ersten Unterrichtsstunde ausstellt.

IV. Wer die im Vorlesungsverzeichnis der Universität angekündigten Vorlesungen, Übungen usw. hören will, muß sich als Gasthörer der Universität einschreiben lassen. Die Gebühr für einen Gasthörer beträgt 25 RM. für das Semester; dazu kommen die Vorlesungsgebühren. (s. auch unter F.)

C. Gebühren

Wegen der Erhebung einer Verwaltungsgebühr für die öffentlichen Vorlesungen siehe Näheres unter B. I. Für die Fachvorlesungen und Übungen sind nach Maßgabe der nachstehenden Bedingungen Gebühren zu zahlen. Die gebührenpflichtigen Vorlesungen und Übungen sind im Verzeichnis mit einem Kreuz (†) versehen.

Die für je ein Semester zu entrichtenden Gebühren betragen zur Zeit 2,50 RM für Vorlesungen mit einer Stunde wöchentlich, 5 RM für Vorlesungen mit zwei Stunden wöchentlich usw. Für einige Vorlesungen und Übungen mit schriftlichen Arbeiten ist der Satz erhöht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Ausser diesen Vorlesungsgebühren ist eine Verwaltungsgebühr von 3 RM für das Semester zu zahlen. Hierin ist die Unfallversicherungsgebühr mit enthalten.

Für die Teilnehmer an den Handelshochschulkursen beträgt die Verwaltungsgebühr nur RM 1.-.

Die Teilnehmerkarten sind, für das Sommersemester vom 15. April, spätestens bis zum 15. Mai und für das Wintersemester vom 15. Oktober, spätestens bis zum 15. November in der Universitätskasse, Z. 156, werktäglich zwischen 9 und 13 Uhr zu lösen. Sie sind auch gegen Einzahlung der Gebühr (Postcheckkonto der Hamburgischen Universität Nr. 56500) durch die Post erhältlich. Bei Einzahlung der Gebühr durch die Post ist eine - in der Geschäftsstelle und beim Pfortner des Universitätsgebäudes erhältliche - Teilnehmerkarte beizulegen, die den vollständigen Namen, den Beruf und die Wohnung des Teilnehmers sowie die Bezeichnung der Vorlesung enthalten muß.

Vorlesungsbegleitende Teilnehmerkarten werden nicht erstellt. Führungen und Exkursionen werden wie öffentliche Vorlesungen behandelt, wenn sie als gebührenfrei angekündigt sind; im anderen Falle erfolgt die Berechnung wie bei den Fachvorlesungen und Übungen. s. oben unter 2.

D. Hör- und Übungsstöße

Die Vorlesungen finden, soweit nichts anderes bemerkt ist, im Universitätsgebäude (Edmund Siemers-Allee) statt. Der fettdruckte Buchstabe bezeichnet den Hörsaal.

Ausserdem finden Vorlesungen statt in folgenden wissenschaftlichen Anstalten, Seminaren, Instituten und Gebäuden: Staats- und Universitätsbibliothek, Speersort; Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussée 64; Kunsthalle, Glockengießerwall; Geologisches Staatsinstitut, Lübeckertor 22; Zoologisches Staatsinstitut u. Zoologisches Museum, Steinthorwall; Staatsinstitut für angewandte Botanik, Bei den Kirchhöfen 14; Kunsthistorisches Seminar, Kunsthalle, Glockengießerwall; Historisches Seminar, Klopstockstr. 33; Seminar für vergleichende Sprachwissenschaft, Universität; Germanisches Seminar, Bornplatz 13; Seminar für Englische Sprache und Kultur, Rothenbaumchaussée 5; Seminar für romanische Sprachen u. Kultur, Bornplatz 13; Österreichisches Seminar, Klopstockstr. 33; Seminar für Geschichte und Kultur des vorderen Orients, Klopstockstr. 33; Seminar für Kultur und Geschichte Indiens, Universität; Seminar für Sprache und Kultur Chinas, Universität; Seminar für Sprache und Kultur Japans, Universität; Seminar für afrikanische Sprachen, Rothenbaumchaussée 5; Seminar für indonesische und Südseesprachen, Rothenbaumchaussée 5; Seminar für Geographie, Rothenbaumchaussée 21/23; Institut für Mineralogie und Petrographie, Esplanade 1c, Institut für Tierchutz, Kampstr. 46; Universitätskrankenhaus Eppendorf, Martinstr. Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten (Tropeninstitut), Bernhard Nocht-Str. 74; Institut für Umweltforschung, Thiergartenstr. 1; Seminarsgebäude Bornplatz 1/3 mit Angabe des Stockwerks, in dem der Hörsaal sich befindet; Neues Hochhaus, Rothenbaumchaussée 44; Hörsaal Johnsalloe, Ecke Rothenbaumchaussée 44.

D
semeste
Si
gemein
D
vorlezu
Freise
J
gestellt
D
ersto A
einschl
sonder
tragend
D
Berufe,
Techn
schalt
seien e
drei G
selbst
gemein
Interes
E
Volk u
aufzu
S
schafft
Wehrli
Leiter
Wrobb
I
I
Aunual
Tagesz
I
sowie
westen
I
I
Reihe
und b
zu für
Gelehr
und d
bunge
I
14 Her
D. Dr.
dem f
Klep.
F. Lae
Dr. N
Thilen
Sekret
stelt
Allee,
ist Mi
hambu
beurte
beurte
des N
und A
für K
Musik
schüt
arbeit
am G
gleich
abzu
27-34
der G
Geoff
und
re. 11

E. Vorlesungsbeginn und Vorlesungszeiten

Die Vorlesungen beginnen im Sommersemester am 2. Mai und Wintersemester Anfang November.

F. Allgemeines

Studenten und Gasthörer der Universität können die Vorlesungen des Allgemeinen Vorlesungswesens in derselben Weise belegen wie Universitätsvorlesungen. Das Verzeichnis der nur für Studenten und Gasthörer bestimmten Universitätsvorlesungen ist beim Förtner der Universität und in den Buchhandlungen zum Preise von 50 Pf. zu haben. Jeder Vorlesungsbesucher hat seine Teilnehmerkarte den Beamten und Angestellten auf Verlangen vorzuzeigen.

Technisches Vorlesungswesen

Lübeckertor 24.

Das Technische Vorlesungswesen ist eine akademische Lehrstätte, deren erste Aufgabe es ist, in der Praxis stehende Ingenieure und Wirtschaftler in den einschlägigen technischen Wissenschaften nicht nur auf dem laufenden zu halten, sondern dem Stande der neuesten Forschung und Erkenntnis Rechnung tragend ihre Kenntnisse zu vertiefen und zu erweitern.

Das Technische Vorlesungswesen dient der höheren Fortbildung aller Berufe, indem es die übrigen Vortragseinrichtungen des Staates hinsichtlich der Technik, des Technisch-Kommerziellen und der angewandten Künste ergänzt, indem es nun solche Berufe, die nur gelegentlich in Beziehung zu den genannten drei Gebieten kommen, oder aber die technischen und kunstgewerblichen Berufe selbst, sofern sie eine rein fachliche Weiterbildung erstreben, oder auf den allgemeinen Gebieten geistiger Arbeit in einer Form suchen, die unmittelbar ihren Interessen angepaßt ist.

Eine weitere Aufgabe besteht darin, die Bedeutung der Technik für Staat, Volk und Wirtschaft durch auch den weiteren Laienkreisen verständliche Vorträge aufzuzeigen.

Schließlich soll das Technische Vorlesungswesen durch geeignete wissenschaftlich-technische Vorträge und auch solche allgemeiner Art mittelbar zur Wehrhaftigkeit der deutschen Nation beitragen.

Leiter des Technischen Vorlesungswesens: u. Baurat Dr.-Ing. Gustav Wrobel, Bellevue 2

Die Vorlesungen erstrecken sich gegenwärtig auf die Gebiete:

- 1. Mathematik und Naturwissenschaften, Mechanik, Festigkeitslehre
2. Technologie der Bau- und Betriebsstoffe, Chemie, Brennstoffkunde
3. Wärme- u. Kraftmaschinen, Kessel, Heizung und Lüftung
4. Verkehrsweisen, Kraftwagen, Schiffe, Eisenbahnen und Luftfahrzeuge
5. Elektrotechnik, Gleichstrom, Wechselstrom, Telegraphie, Telefonbau, Fernmessungskunde, Städtebau
6. Bauwesen, Wasserversorgung, Kanalisation, Hoch- und Tiefbau, Hafenbau, Vermessungskunde, Städtebau
7. Wirtschaftswesen, Fabrikorganisation, Fabrikbetrieb, Fabrikbuchhaltung, Hauswirtschaftstechnik, Sprachen
8. Luftschutz und Wehrtechnik.

Vorlesungszeiten.

Die Vorlesungen werden in der Regel zwischen 1 1/2 und 2 1/2 Uhr abgehalten. Ausnahmen werden bei den Ankündigungen in den Verzeichnissen, sowie in den Tageszetteln kenntlich gemacht.

Auskunft.

Die Entgegennahme von Anmeldungen und Anstellung der Hörerkarten sowie Auskunftserteilung erfolgt im Geschäftszimmer des Technischen Vorlesungswesens, das sich im Lehrgebäude Lübeckertor 24, Zim. 16, befindet.

Fernsprechanschl. 24 88 47 n. 24 88 48.

Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung.

Die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung ist im Jahre 1907 von einer Reihe teils in Hamburg selbst, teils auswärts lebender Hamburger gegründet und bezweckt, die Wissenschaften und deren Pflege und Verbreitung in Hamburg zu fördern. Diese Zwecke sollen erreicht werden insbesondere durch Berufung von Gelehrten, durch Hergabe von Mitteln für die Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen und durch Veranstaltung oder Unterstützung von Forschungsreisen und Ausgrabungen.

Die Stiftung wird durch ein Kuratorium verwaltet. Zur Zeit gehören 14 Herren dem Kuratorium an. Präsident der Stiftung ist zur Zeit Herr Bürgermeister D. Dr. von Melle, Stellvert. d. Präsidenten Herr Dr. Jul. Schlink. Ferner gehören dem Kuratorium z. Zt. folgende Herren als Mitglieder an: Staatsrat Dr. Leisler Klep, Oberlandesgerichtspräsident L. R. Dr., Dr. h. c. W. Kieselbach, Erich F. Laeisz, Senator A. Latmann, Hermann Münchmeyer, Obermedizinalrat Prof. Dr. Nocht, Dr. Kurt Siemers, Hauptpastor D. Dr. Simon Schoffel, Prof. Dr. Thilenius, Dr. Max M. Warburg, Prof. Dr. Winkler, Senator F. H. Witthoef; Sekretär der Stiftung: Regierungsdirektor Prof. Dr. v. Wrochen. Die Geschäftsstelle der Stiftung befindet sich im Universitätsgebäude an der Edmund Siemers-Allee, Zimmer 180, B/C. Deutsche Bank und Disconto-Ges., S.-Nr. 44 10 21.

Die Behörde für Volkstum, Kirche und Kunst

Ist Mittelbehörde der Verwaltung für Kulturangelegenheiten. Sie hat alle den hamburgischen Staat berührenden kirchlichen, Kunst- und Volkstumsfragen zu bearbeiten, darunter die Pflege und Führung aller Kunstzweige, insbesondere des heimischen Kunstlebens. Auf dem Gebiet des Volkstums obliegt ihr die Pflege des Niederdeutschentums sowie aller Deutschtums und Volkstumsarbeit im Inland und Auslande. Zu ihren Dienststellen gehören: Die Kunsthalde, das Museum für Kunst und Gewerbe, die Hanseische Hochschule für bildende Künste, die Musikhalle, die Volkshochschule, die Staatliche Musikbibliothek und das Denkmalschutzamt. Sie betreut ferner die auf den Gebieten der Kunst und des Volkstums arbeitenden Vereine und privaten Vereinigungen.

Die Kunsthalde

am Glockengießerwall S. 82 75 00, enthaltend im Erdgeschoss: Alte Hamburgische Meister (1-9), Kupferstichkabinett, Sammlung antiker Münzen u. Medaillen, Gipsabguss-Sammlung, Bibliothek, im Obergeschoss: die Galerie alter Meister (25-55-27-34) und die des XIX. u. XX. Jahrhunderts (35-56), Hamburgische Meister der Gegenwart (57-60) Bilder aus Hamburg (61, 62) und Schwabe-Stiftung (63). Geöffnet und zwar die Gemäldegalerie, die Sammlung der Skulpturen, Münzen und Medaillen täglich von 10-16, das Kupferstichkabinett auch Mittwochs u. Donnerstags von 10-16.

Das Museum für Kunst und Gewerbe

am Steintorplatz im Schul- und Museums-Gebäude, dessen ganzes Erdgeschoss und südliche Hälfte des ersten Stockwerkes die Anstalt einnimmt, wurde als private Unternehmung 1874 gegründet und 1877 vom Staate Hamburg übernommen. Sie enthält Kunst und Kunstgewerbe aller Zeiten und Völker und ist geöffnet Dienstags bis Freitags 10-16, Sonnabends 10-18, Sonntags 10-15 Uhr, Montags geschlossen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Bibliothek: 22000 Bände und 1500 Kasten mit ca. 90 000 Kultur- u. kunstgeschichtlichen Blättern u. Ornamentstichen. Die Benutzung der Bibliothek ist an den Besuchtagen des Museums, die Sonn- u. Feiertage ausgenommen, tagl. bis 15 Uhr gestattet. Das Ausleihen der Bücher ist in Ausnahmefällen erlaubt. Kommissarischer Direktor des Museums ist leitender Regierungsdirektor Dr. v. Kleinschmitz; Kustos: Prof. Dr. K. Hüselier. Über die Entwicklung der Anstalt in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens gibt ein zum 25. September 1882 ausgegebener Bericht ausführliche Auskunft. Weitere Berichte behandeln die Zeit von da bis Ende 1888, sowie die Jahre 1884 bis 1910, 1928, 1929 und 1930. Festschrift zum 25-jährigen Bestehen erschien 1902, zum 50-jährigen Bestehen erschien 1927. Einzelführer durch das neuromanische, das ägyptische Kunstgewerbe, die vorgeschichtliche und holländische Abteilung und die Hamburger und süddeutsche Barockabteilung, sowie Ostasien I (China). Neu erschienene Führer: Antike, Islam, Rokoko.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Hanseische Hochschule für bildende Künste

(Lerchenfeld 2, S. 23 07 61)

Die Schule hat die Aufgabe, gute Kräfte aus dem Handwerk u. der Industrie zu führenden Kräften in geschmacklicher und künstlerischer Hinsicht heranzubilden. Die Anstalt umfasst folgende Abteilungen:

- 1. Studienklassen
2. Architekturen u. Raumgestaltung
3. Bildhauer
4. Buchbinder
5. Buchdrucker u. Schriftsetzer
6. Gold- u. Silberschmiede
7. Gebrauchsgraphik u. Schrift
8. Graveure
9. Keramiker
10. Maler
11. dekorative Maler
12. Dekorations-Maler
13. Photographie
14. Schlosser u. Schmiede
15. Tischler
16. Textile Gewerbe

Im Abendunterricht finden Lehrlinge u. Gehilfen der verschiedenen Gewerbe Gelegenheit zur weiteren Ausbildung. Auskunft durch die Kanzlei.

Musikhalle

Der aus dem Legat des verstorbenen Herrn Carl Laeisz und dessen Ehefrau Sophie, geb. Knöhr, von deren Testaments-Vollstreckern, den Herren Bürgermeister Dr. Predohl, Senator Westphal und R. Canal für ca. Mk. 2000000 am Gorch Fock-Wall, am Dammtorwall und am Holstenplatz auf Staatsgrund errichtete Bau ist nach den Plänen und unter der Leitung der Architekten Martin Häler und Emil Meerwein angeführt. Er ist am 4. Juni 1908 der vom Senat- und der Bürgerschaft für die Verwaltung der Musikhalle ernannten Kommission übergeben worden. Jetzt untersteht die Verwaltung der Musikhalle der Behörde für Volkstum, Kirche und Kunst. Das Gebäude enthält einen grossen Saal für 2000 Sitzplätze, einen kleinen Saal für 400 Sitzplätze und einen Übungssaal ausser zahlreichen Vor- u. Nebenräumen. Anfragen an Verwaltungsoberinspektor W. Tiedeman, Musikhalle.

Hamburger Volkshochschule

Tesdorpfstr. 4

Die Hamburger Volkshochschule ist die einzige staatliche Volkshochschule Deutschlands. Sie untersteht der Behörde für Volkstum, Kirche und Kunst und damit der Verwaltung für Kulturangelegenheiten. Die Volkshochschule wird von einem Direktor geleitet. Die Hauptaufgabe der Volkshochschule ist die national-sozialistisch-weltanschaulich-politische Schulung aller deutschen Volksgenossen. In diesem Sinne werden auf den großen Gebieten der Rassen- und Vererbungslehre, der Politik, der Weltanschauung und Kultur, der Geschichte, der Sprache und des Schrifttums zahlreiche Kurse und Arbeitsgemeinschaften gebracht. Daneben finden auch eine Reihe von Kursen für körperliche Erziehung, in der der praktische bildende Kunst, Musik, in Sprachen und in der Einzelkutschschrift statt. Die Pflege des Niederdeutschen ist eine wichtige Aufgabe der Hamburger Volkshochschule.

Das Vorlesungsverzeichnis der Volkshochschule erscheint im September bzw. März für das kommende Winter- bzw. Sommerhalbjahr und ist in der Geschäftsstelle und in den Buchhandlungen zum Preise 10 Pf. zu haben; daneben gibt die Volkshochschule im Semester noch laufend ein Mitteilungsblatt heraus. Die Einschreibgebühr für die Teilnahme an einem Kursus der Volkshochschule beträgt grundsätzlich RM. 1.-. Erwerbslose haben Ermäßigung.

Die Bücherei der Volkshochschule umfasst rund 12 000 Bände. Leitung: Dr. Heinz Haselmayer. Geschäftsstelle: H. Steffen, Verw.-Sekretär.

Die Staatliche Musikbibliothek

Rosenstr. 16

gibt Berufsmusikern und Musikfreunden die Möglichkeit, gegen geringes Entgelt sich mit den musikalischen Schätzen aller Zeiten und Völker vertraut zu machen. Die Bücherei enthält ca. 20 000 Werke aller Art (Klavier, Streich- und Blasinstrumente, Kammermusik, Lieder, Opern-Auszüge, Orchester-Partituren, ferner Bücher musiktheoretischen, biographischen, historischen und pädagogischen Inhalts). Auskunft und Rat wird gern erteilt. Geöffnet ist die Bücherei Montags, Dienstags und Freitags von 16-19, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 10-13 Uhr. Die Leihgebühr beträgt monatlich 50 Pf. und vierteljährlich RM. 1.20 für ein Heft mit beliebigem Umtausch innerhalb dieses Zeitraumes. Gebührenermäßigung für Erwerbslose, Studenten und Schüler. Leihfrist drei Wochen (kann auf Antrag verlängert werden). Mehrere Musikzeitschriften liegen aus.

Denkmalschutzamt

gr. Bleichen 23/27, V., Katschergalerie (Die Liste der geschützten Denkmale siehe im Sonderheft Sonderbeiträge zum Adressbuch 1931).

Das am 6. Dezember 1920 erlassene Denkmal- und Naturschutzgesetz bezweckt im Sinne des Artikels 150 der Reichsverfassung die Denkmale der Kunst, der Geschichte und der Natur, sowie die Landschaft dem Schutze und der Pflege des Staates zu unterstellen.

- Den Schutz dieses Gesetzes genießen:
1) Baudenkmale, d. h. Bauwerke, deren Erhaltung wegen ihrer allgemeingeschichtlichen oder kunstgeschichtlichen Bedeutung im öffentlichen Interesse liegt. Dazu gehören auch die Denkmale aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit (Hügelgräber, Steindenkmäler, Warten, Burgwälle, Schanzen, Landwehre usw.)
2) Naturdenkmale, d. h. besonders charakteristische Gebilde der heimatischen Natur, wie Seen, Wasserläufe, Hügel, Felsen, Bäume, Gebiete mit bemerkenswerten Pflanzen- und Tiergemeinschaften u. dgl., deren Erhaltung aus geschichtlichen oder naturgeschichtlichen Rücksichten im öffentlichen Interesse liegt.
3) Die Umgebung von Bau- und Naturdenkmälern.
4) Bewegliche Denkmale, d. h. bewegliche Gegenstände (auch Urkunden), deren Erhaltung wegen ihrer Bedeutung für die hamburgische Geschichte, insbesondere Kunst- und Kulturgeschichte, und die Naturgeschichte des hamburgischen Gebietes im öffentlichen Interesse liegt.
5) In der Erde oder im Wasser verborgene unbewegliche und bewegliche Gegenstände von geschichtlicher oder naturgeschichtlicher Bedeutung.
6) Naturgegenstände bestimmter Art, deren Erhaltung im ganzen Staatsgebiet

Bleed Through Repaired Document
Plastic Covered Document
Torn Page(s)

Voraussetzung des Denkmalschutzes ist 1-4 ist, daß das Denkmal oder seine Umgebung in eine Denkmalliste eingetragen ist.

Dem Amt ist als besonderer sachverständiger Beirat der Denkmalrat beigegeben, dem 12 sachverständige Mitglieder angehören. Das Amt zieht für den Fall des Bedarfs noch andere Sachverständige hinzu.

Nachdem die Eintragung in die Denkmalliste rechtswirksam geworden ist, muß vor Ausführung irgend welcher Maßnahmen, auch vor der Veräußerung, die Genehmigung der Denkmalschutzbehörde eingeholt werden.

Von besonderer Bedeutung ist die Tätigkeit des Denkmalpflegers. Er hat die Aufgabe, die Behörden in Denkmalschutzfragen zu beraten und sie insbesondere auf die Gefährdung eines Denkmals oder auf sonst für den Denkmalschutz wichtige Fragen aufmerksam zu machen.

Der Denkmalpfleger hat ferner für die Angelegenheiten, die sich eventuell seiner unmittelbaren Sachkunde entziehen (z. B. Angelegenheiten der Naturwissenschaften), die notwendige Verbindung mit den Fachmännern des Denkmalrats herzustellen.

Der Denkmalpfleger hat die Führung der Denkmallisten zu beaufsichtigen und Antrügen zu deren Vervollständigung zu geben. Er hat für die Anlegung eines bildlichen und schriftlichen Denkmalschutzes zu sorgen, das über den zeitigen und früheren Zustand der Denkmäler Aufschluss zu geben bestimmt ist.

Über bei Ausgrabungen, Erarbeiten und Lagerungen vorgefundene bewegliche und bewegliche Gegenstände von geschichtlicher oder naturgeschichtlicher Bedeutung ist dem Amt Anzeige zu erstatten und die von ihm ergehenden Anordnungen hinsichtlich der Ausführung der Ausgrabung, der Verwahrung und Sicherung sowie der Behandlung der etwa aufgefundenen Gegenstände zu befolgen.

Auf Verlangen des Amtes sind Gegenstände von geschichtlicher oder naturgeschichtlicher Bedeutung gegen Entschädigung an den Staat abzuliefern. Inbezug auf den Schutz von Naturgegenständen ist das Amt befugt, nach Anhörung des Denkmalrats 1. das Fellhalten bestimmter Naturgegenstände, 2. das Sammeln von Naturgegenständen in bestimmten Bezirken, 3. das Abfichten und Ausgraben von Pflanzen in bestimmten Bezirken oder von bestimmten Pflanzenarten im ganzen Staatsgebiet, 4. das Wegfassen, das Töten und die Verfolgung bestimmter Tierarten im ganzen Staatsgebiet oder in bestimmten Bezirken durch Verordnung unter Androhung von Strafen zu untersagen oder zu beschränken.

Dem Staat steht ferner das Recht zu, Grundeigentum nach den Bestimmungen der Enteignungsgesetze zu beschränken, sofern es erforderlich ist, 1. zum Zwecke der Erhaltung eines gefährdeten Denkmals, 2. zum Zwecke einer durch geschichtliche, insbesondere kunstgeschichtliche Rücksichten gebotene Umgestaltung der Umgebung des Denkmals, 3. zum Zwecke der Ausführung von Ausgrabungen nach unbeherrschbaren oder beweglichen, vermutlich in einem Grundstück verborgenen Gegenständen von geschichtlicher oder naturgeschichtlicher Bedeutung, wenn der Verfügungsberechtigte eine sachgemäße Ausgrabung nicht vorzunehmen noch zulassen gewillt ist.

Das Amt ist in Fällen dringender Gefahr befugt, zur Sicherung der durch das Natur- und Denkmalschutzgesetz geschützten Interessen vorläufige Anordnungen zu erlassen.

Nähere Auskunft wird im Büro des Denkmalschutzes täglich von 12-1 Uhr erteilt.

Denkmalarchiv. Auf Grund des Denkmal- und Naturschutzgesetzes eingerichtet Sammlung von Zeichnungen, Photographien, Aufnahmen usw. von hamburgischen Kunst- und Naturdenkmälern der Vergangenheit und Gegenwart. Grundstück: Bestände des Museums für Kunst und Gewerbe (Sig. Eoba Testorf, Haasche Aquarelle aus den Vierlanden, Aufnahmen von Begroev und Facitasser usw.) Bestände des Museums für Hamburgische Geschichte, der Kunsthalle (Ull'sche Photographieausammlung, der Baudeputation usw. Aufbewahrungsort: Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall.

Wegen der Benutzung wolle man sich mit dem täglich von 10-3 Uhr geöffneten Büro des Museums für Hamburgische Geschichte ins Einvernehmen setzen.

Hamburgisches Forschungsinstitut für Epidemiologie
Leiter: Dr. med. F. Wolter, beim Strohhause 50, I.

Höhere Staatsschulen.
Näheres im 1. Band, Abschnitt I, siehe Inhaltsverzeichnis.

Volkschulen.
Näheres im Abschnitt I, siehe Inhaltsverzeichnis.

Die Hilfsschulen für schwachbefähigte Volksschulkinder.
Die Hilfsschule erfaßt die Schüler, die auf Grund allgemeiner geistiger Schwäche in der Normalschule nicht die dauernde und weitgehende Hilfe finden, deren sie für ihre erzieherische und unterrichtliche Betreuung bedürfen.

Ausgeschlossen sind geistesranke, hörsinnige und erheblich schwachschwer epileptische und stilllich entartete Kinder. Auch gehören Kinder, die nur wegen ungünstiger äußerer Verhältnisse zurückgeblieben sind, nicht in die Hilfsschule.

Vor der Einschulung in die Hilfsschule werden alle in Betracht kommenden Umstände, die die geistige Schwäche bedingen, genau und umfassend geprüft. Die Prüfung wird ausgeführt von einem Ausschuss, dem angehören: der zuständige Schurmt als Vorsitzender, der Schularzt und der Hilfsschulleiter. Dank der Fürsorge der Landesschulbehörde hat sich das Hilfsschulwesen in Hamburg recht schnell und gut entwickelt. Hamburg hat gegenwärtig das ausgedehnteste Hilfsschulwesen. Es bestehen jetzt 11 Hilfsschulen mit 132 Lehrkräften: Mühlentstr. 4, Aussch. Elbdeich 3, Bundesstr. 94, Roseallee 37, Bachstr. 44/46, Opitzstrasse 5, Hildestr. 38, Hildebergweg 11, Finkenstr. 30, Schwenckestr. 91, Bramfelderstr. 49. Alle Hilfsschulen sind gemischte Schulen für Knaben und Mädchen.

Staatliche Haushaltungsschulen.
Dezernent: Frä. Stalman, Humboldtstr. 99
Sprechstunden: Im Sommerhalbjahr:
Mont. 8-9, Donnerst. 15-16, im Winterhalbjahr: Mont. 8-10 u. Donnerst. 16-17 Uhr

In den staatlichen Haushaltungsschulen zu Hamburg werden alle im letzten Schuljahre stehenden Schülerinnen der Volkschulen, einschliesslich der Hilfsschulen unterrichtet. Der Unterricht ist obligatorisch, jede Schülerin kommt ein Jahr lang jede Woche 4 Stunden zur Haushaltungsschule. Den geistigen Fähigkeiten der Schülerinnen

das Interesse für die häuslichen Arbeiten bei den Mädchen zu wecken, durch die Nahrungsmittellehre und die mit dieser im engen Zusammenhang stehenden praktischen Arbeiten am Herd und in der Küche die Schülerinnen zur Beobachtung und zum Nachdenken anzuregen. Dadurch soll es ihnen möglich werden, später zu sorgen. Das Mittagessen wird paarweise bereitet, berechnet und die Ausgaben in ein Wirtschaftsbuch eingeschrieben.

Das Aufstellen der Küchenzeile für Mittagessen einer Woche soll zeigen, dass man auch mit geringen Mitteln Abwechslung in die Nahrung bringen und den Anforderungen, die an eine richtige Ernährung gestellt werden, genügen kann.

Die Behandlung der Wäsche vom Auswaschen bis zur Schrankordnung wird besprochen und an Küchenzeile und Schürzen geübt.

Die Besprechung und Übung in Kinder- und Krankenpflege soll die Mädchen in die so wichtigen Zweige und Pflichten der Hausfrau einführen, damit sie auch hier zum Wohle der Familie arbeiten können.

- Haushaltungsschulen:**
1. A B C-Strasse 41	15. Heusenw. 65	27. Bein Fachhof 17
2. Ahrensburgerstr. 53	16. Hohestr. 21	28. Rathenbütteldamm 29
3. Alsenstr. 21	17. Hoheweide 16	29. Regenstr. 51a
4. Alsterdorferstr. 99	18. Holstenwall 16	30. Reilingenstr. 13
5. Ausschlagweg 13	19. Humboldtstr. 80a	31. Rittensweg 6
6. Brackdam 14	20. Humboldtstr. 89	32. Ribbenkamp 50
7. Bürgstr. 35	21. Humboldtstr. 99	33. Scheidelebenstr. 9
8. Elbdeichstr. 37	(Agnes-Wolff-Schule)	34. Schwenckestr. 98
9. Erlaerstr. 27	22. Löwenstr. 68	35. Seilerstr. 42
10. von Esenstr. 84	23. Ludwigsstr. 7	36. Sorbenstr. 13
11. Finkenw. Ausschule	24. Lutterothstr. 80	37. Tieloh-Süd
12. Forsmannstr. 32/34	25. Markmannstr. 99	38. Langenborn, Siedelung am Heerskamp 1
13. Hasselbrookstr. 61	26. Meerweinstr. 26/28	39. Wendenstr. 164
14. B. d. Hauptferw. 1		

Schulferien für die der Landesunterrichtsbehörde unterstellten Staatsschulen 1935.
(siehe am Schluss des Inhaltsverzeichnisses am Anfang des ersten Bandes).

Halböffentliche Schulen.

Amalie Sieveking-Schule (Stiftskirchenschule)
Hirtenstr. 17, 22-26/37, zehnklassige höhere Mädchenschule. Grundschulklassen für Knaben und Mädchen: Stiftstr. 47, 22-24/95 N 1, Vorsteherin: Oberlehrerin M. Heintze

St. Anschar-Schule,
Goethestr. 30, Grundschule für Knaben und Mädchen, höhere Mädchenschule (mittlere Reihe), Hausfrankenschule, Vorsteherin: Charlotte Gundelach, Studienrätin. Sprechst. im Sommer 11-12, im Winter 12-1 Uhr, 22-27/29.

Elise Averdieck-Schule der Freien ev. luth. Bekenntniskirche zu St. Anschar in Hamburg
(Wartenau 11/16)

Die Elise Averdieck-Schule der Freien evang. luth. Bekenntniskirche zu St. Anschar in Hamburg (staatlich anerkannt) umfasst: 1. eine Grundschule (1-4), 2. eine Mädchen-Realschule (5.-10. Schuljahr), 3. eine Deutsche Oberschule. Das Kuratorium der Schule besteht aus: Pastor Glage, Vors.; W. Amisiek, Kassenführer; Pastor Hahn; Landgerichtsdirektor Schrader; Frau W. Amisiek, Freifrau H. v. Schröder, Frau L. Reger; Frä. J. Dietz, Direktorin der Schule. Die Direktorin ist Montag, Mittwoch, Freitag im Sommer von 12-1 Uhr, im Winter von 1-2 Uhr zu sprechen. MtG: Deutsche Bk u. Disc.-Ges., Abt. Hohenfelde. P.Sch. Hamburg Nr. 49/46, 22-24/85 N 1.

Mädchenschule der Deutsch-israelitischen Gemeinde (Volks-u. Realschule)
Carolinenstr. 35 und Johnsallee 33. Vorsitzender des Schulvorstandes: Dr. med. S. Baruch; Sprechst.: Mont. u. Mittw. 11-12 Uhr im Schulb. Carolinenstr. 35; Donnerst. 12-13 Uhr im Schulb. Johnsallee 33.

Die Schule des Paulsenstifts,
Billaustrasse Nr. 20, 22-24/25, ist eine Realschule für Mädchen mit dreijähriger Frauenschule, hat eine einjährige Frauenschule und eine Grundschule. Das Schulgeld ist 22/27 - monatlich; es wird nach dem Einkommen der Eltern ermässigt für gute Schülerinnen. Mit der Schule ist die Pensionsanstalt Olabach am Timmendorfer Strand verbunden. Die Direktorin H. Glünzer ist von 11-12 Uhr (im Sommerhalbjahr 10-11 Uhr) ausser Mt. u. Sobd. in der Schule zu sprechen. Bankkonto: Deutsche Bank u. Disc.-Ges. Filiale Hamburg, F.Sch. Hamburg 40898.

Schulen der Römisch-Katholischen Gemeinde.

1. K a t h o l i s c h e R e a l s c h u l e (seit 1916 prüfungsberechtigt), Programmium und Vorschule unter Leitung von Dr. Heine Timpe. Ausser ihm unterrichten an der Anstalt 20 Lehrpersonen. Anmeldung von Schülern Holzdam 18 während der Sprechzeit im Sommer von 8-8 1/2, im Winter von 9-9 1/2 Uhr. — 2. M ä d c h e n R e a l s c h u l e Klopstockstr. 39. Das nach den Plänen von Püis & Richter, Hamburg, errichtete neue Schulgebäude wurde am 7. August 1931 eröffnet. Die Schule wird von Schwestern des Ordens der Ursulininnen (gestiftet 1837) geleitet. Anmeldungen an die Leiterin Schwester M. Pankratia. — 3. G e m e i n d e s c h u l e (Volkschule) für Knaben und Mädchen. Anmeldungen an Michaelistr. 9 (Neu erbaut 1930/1931) und Pastorenstrasse 3. Anmeldungen an Lehrer Rave und Schwester M. Magdalena. — 4. G e m e i n d e s c h u l e für Knaben und Mädchen in St. Georg, Danzigerstr. 60. (Neu erbaut 1929/1930). Anmeldungen nehmen entgegen der Lehrer Mader und Schwester Antonia daselbst. — 5. G e m e i n d e s c h u l e für Knaben und Mädchen in Hammerbrook. Anmeldungen nehmen entgegen Lehrer Greve und Schwester Isabella, Bullenbuserdamm 35. — 6. G e m e i n d e s c h u l e für Knaben und Mädchen in Barmbeck. Anmeldungen nehmen entgegen für Knaben Lehrer Görg, Elsastrasse 28, für Mädchen Schwester M. Angela. — 7. G e m e i n d e s c h u l e für Knaben und Mädchen in Winterhude. Anmeldungen nimmt entgegen Pastor Dr. Freericks, Alsterdorferstrasse 73. — 8. G e m e i n d e s c h u l e für Knaben und Mädchen in Hamm, bei der Hammerkirche 12. Anmeldungen nimmt entgegen Lehrer Froth. — 9. G e m e i n d e s c h u l e für Knaben und Mädchen in Barmbeck II. Postdozentstr. 77. Anmeldungen nimmt entgegen Lehrer Nolte. — 10. G e m e i n d e s c h u l e für Knaben und Mädchen in Harvestehude, Hochallee 9. Anmeldungen nimmt entgegen Lehrer Bohnert, ebendort.

Talmud Torä Schule
(Grindelhof 30)

D
realsch
einer G
Erziehu
Sie lieg

Bertra
Haa
Knabe
Fra
Realsc
Knabe
Knabe
Knabe
Unger

Wahn
Wahn
Für
The
sch
Wal
wil
m
päd
sch
riet
Rei
ein
der
sch
In
auc
bübl

Knabe
weg

Mädcl
Tes
Höher
Epi
Fingau
stra
Hollwi
Kre
Anna
Höher
(vor
hor
Höher
Ost
Luthel
M.
Milber
Kio
Realsc
Dir
Realsc
Tan
Höher
Realsc
Fru
St

Die el
a) St
b) G
c) G

Program
D
29. Mär
1934).
Volks
haben,
D
umfaßt
Verka
rufe, N
Die Bei
möglich
6-8 W

Wetken'sche Stiftungsschule, Wetkenstrasse 4, Direktor: Heinrich Backeberg

Wichern-Schule

(Gegründet 1833 von Joh. Hinr. Wichern) Die Wichernschule ist eine prüfungsberechtigte, staatlich anerkannte Oberrealschule mit einem Realgymnasium und einem gymnasialen, einer Volksschule, einer Grundschule und einem besonders ausgestatteten Kursunterricht. Individuelle Erziehung. Der Schule ist ein Internat und ein Tagesschulheim angeschlossen. Sie liegt in einem ausgedehnten Park. Direktor: Ackermann.

Privatschulen.

1. Knabenschulen.

- Bertram-Schule (Grundschule für Knaben mit Aufbauklassen) Harvestehuderweg 65-67
Knabenvorschule (vorm. Dr. Bieber), Besenbinderhof 29, II, Leiterin: Frau Ch. Mathews
Realschule J. Borbis, Jordanstr. 30
Knabenvorschule von Fr. C. Lehmann, Hellwigstr. 46
Knabenvorschule von Fr. A. M. Mosengel, Papestr. 79
Knabenvorschule von Fr. J. Gh. O. Schmidt, Elisenstr. 44
Knabenvorschule von H. M. G. u. Fr. Clara Thedson, Jungfrauenhald 13
Unger'sche Knabenvorschule, Bismarckstr. 131, Leiterin: Fr. S. Detmer, Sprechst.: I. So. 12-1, I. Wi. 1-2 Uhr außer 8h.
Vorschule für Knaben und Mädchen Gustav Hoffmann, Petkuinstr. 7-9
Wahnau-Knabenvorschule, Hochallee 16
Wahnschaff-Schule, Prüfungsberechtigte private Knabenrealschule und Grundschule (Vorschule), neue Rabenstr. 14-15 (gegenüber Dammtorbahnhof), Fernspr. 44 35 73, ist eine private Knabenschule, die im Jahre 1879 von Dr. Theodor Wahnschaff begründet, bzw. aus den von ihm übernommenen Billauschen und Gosewischen Schulen aufgebaut wurde. Seit dem Tode von Dr. Wahnschaff im Jahre 1916 steht die Schule im Eigentum seiner Witwe. Die wirtschaftliche Leitung liegt seit 1922 in Händen der Wahnschaff-Schule G. m. b. H., deren leitender Geschäftsführer Rechtsanwalt Dr. Hallen ist. Die pädagogische Leitung hat seit Jahren Direktor Dr. Kohlmann. Die Wahnschaff-Schule verleiht im Einvernehmen mit der hamburgischen Landesministerrechtsbehörde einmütlich bescheinigtes und staatlich anerkanntes Zeugnis der Reife für die Obersekunda einer Oberrealschule. Mit der Realschule ist eine Vorschule (Grundschule) verbunden, in der die Schüler für die Sexta der Wahnschaff-Realschule oder für die Ausdepression aller höheren Staatschulen vorbereitet werden (auch für ein Gymnasium oder Realgymnasium). In die Sexten der Wahnschaff-Schule können ausser den eigenen Vorschülern auch Schüler aller anderen Grundschulen und Vorschulen ohne die sonst übliche Ausdepression aufgenommen werden.

2. Mädchenschulen.

- Mädchen-Realschule u. Realgymnasium I. E. von Frau E. Berblinger, Giesdorferstr. 10
Höhere Mädchenschule von de Fauquemont und A. Lühring, Eppendorferlandstr. 57 und 59
Firgau-Realschule für Mädchen, Direktorin: Frau H. Mosengel, Sierichstrasse 38
Hellwig-Schule (Realgymnasium und Realschule für Mädchen) von Fr. Emma Kreuzler und Fr. E. D. C. Floerke, Isenstr. 146
Anna Kraut-Schule, Annenstr. 13-15, Vorst. A. Gevert u. G. Clausen
Höhere Mädchenschule mit Knabenvorschule von Fr. Melanie Lüders (vorm. Johanna Schröder), gegr. 1908, Zeugnis der mittleren Reife, Uhlenhorstweg 34
Höhere Mädchenschule von Erna Luetsgens, Vorschule für Knaben, Osterstr. 76-78, Zeugnis der mittleren Reife, Sprechstunden an den Schultagen von 10-11 Uhr
Lutherschule (Verband Evangelischer Elternschaften e. V.), Vorsteherinnen: M. C. A. Osthoff und H. Schütack, Peterskampweg 23
Milberg-Realschule für Mädchen, Vorsteherin: Fr. B. L. Schmalfeldt, Kiopsackstr. 17
Realschule und realgymnasiale Klassen für Mädchen, Graumannsweg 47, Direktorin: Frau M. Mittel und Frau M. Redlich
Realschule für Mädchen „Pechner“, Leiterin: Fr. Ella Müller, v. d. Tannstr. 3-5
Höhere Mädchenschule von Frau M. Stoffert, Wagnerstr. 35
Realschule für Mädchen von Fr. Ria Wirth (Lehranstalt mit eigener Prüfungsberechtigung für Obersekunda, Grundschule), Mittelweg 90, ☎ 25 99 66
Siehe auch im I. Band, Abschnitt I und III, sowie Inhaltsverzeichnis.

Berufsschulen.

Die einzelnen Berufsschulen sind auch im Abschnitt I (siehe Inh.-Verzeichnis) aufgeführt.

Sonstige Einrichtungen.

- a) Staatliches Prüfungsamt für Kurzschrift, Handelsschulen, am Lämmermarkt, ☎ 24 13 81
b) Elektr. Prüfamt, Technische Staatslehranstalten, Lübeckertor 24, Vorst.: Komm. Schulrat Prof. Voegel, ☎ 24 88 47
c) Gewerbetekundliches Institut Bornplatz 2, Geschäftsführer Hans Kress, Sprechst.: Mittw. 16-18 Uhr, Donnerst. 11-12 Uhr.
Programme, Stundenpläne usw. werden in den betreffenden Schulen ausgegeben.

Allgemeines Berufsjahr.

Das Allgemeine Berufsjahr beruht auf § 10 des Schulpflichtgesetzes vom 29. März 1934 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 28 vom 30. März 1934). Nach § 10 Ziffer 1 sind Kinder, die unmittelbar nach der Vollendung der Volksschulpflicht nachweislich keinen Arbeitsplatz im Erwerbsleben gefunden haben, für die Dauer eines weiteren Jahres zum Schulbesuch verpflichtet. Der Besuch des Allgemeinen Berufsjahres ist schuldlosfrei. Der Unterricht umfaßt wöchentlich 25 Stunden. Der Organisationsplan sieht Klassen vor für Verkauf, Büro, Metall, Bau, Holz, Bekleidung, graphische und schmückende Berufe, Nahrung, Hauswirtschaft und für das Verkehrsgewerbe (Land und Wasser). Die Berufskunde zeigt in ihrem praktischen wie in ihrem theoretischen Teil ein möglichst getreues Abbild echter Berufsarbeit. Jede Klasse soll einmal im Jahr 6-8 Wochen in einem geschlossenen Lager auf dem Lande zusammengeführt werden.

Allgemeine Berufsschulen für die weibliche Jugend.

Zum Besuche der Allgemeinen Berufsschulen für die weibliche Jugend sind alle schulenlassenen, im hamburgischen Staatsgebiet wohnenden oder arbeitenden jugendlichen Mädchen verpflichtet, die Hausangestellte, gewerbliche Arbeiterinnen oder beruflos sind. Diese Verpflichtung besteht drei Jahre nach Beendigung der allgemeinen Schulpflicht. Zur Anmeldung sind sowohl die Eltern wie die Arbeitgeber verpflichtet.

Hauswirtschaftliche Abendkurse für erwerbstätige Mädchen.

Die Kurse erstrecken sich entweder auf Kochen oder auf Nähen und Embroidieren und werden abgehalten am Alsterweg 16 18, Weidenstieg 29, Schrammweg 34 und Uferstr. 10. Kursdauer 1 Jahr, Beginn April und Oktober, zweimal wöchentlich von 6-9 Uhr abends. Es wird ein Schulgeld und ein Beitrag für das zu verzehrende Essen erhoben.

Allgemeine Berufsschulen für die männliche Jugend

Zum Besuche der Allgemeinen Berufsschulen für die männliche Jugend sind alle schulenlassenen, im hamburgischen Staatsgebiet wohnenden oder arbeitenden jugendlichen Personen männlichen Geschlechts verpflichtet, die weder als Handwerker noch als Kaufmannslehrlinge angesehen sind. Diese Verpflichtung besteht drei Jahre nach Beendigung der allgemeinen Schulpflicht. Die Schule umfasst, den drei Jahrgängen entsprechend, drei aufsteigende Stufen. Auf die Klassen der einzelnen Stufen werden die Schüler im allgemeinen nach der Vorbildung verteilt. Daneben bestehen Fachklassen für Deckjungen, Masker und Befahrer. Bis zur Einführung von Leibesübungen beträgt die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden 8. Der Unterricht ist an den Werktagen bis spätestens 6 Uhr abends zu erteilen. Er umfasst Bürgerkunde, Volkswirtschafts-, Staats- und Rechtslehre, Gesundheitslehre, berufliches Rechnen, Kulturkunde und in Wahlkursen Englisch, Kurzschrift, Buchführung, praktische Ausbildung in Metall-, Holz- und Papparbeiten.

Staatliche Gewerbeschulen

Zum Besuche der Gewerbeschulen sind alle im fortdienungsschulpflichtigen Alter stehenden Lehrlinge des Handwerks und der Industrie auf Grund des Gesetzes über die Fortbildungsschulpflicht vom 20. Oktober 1919 verpflichtet. Der Unterricht wird im Umfange von wöchentlich 8 Stunden erteilt und ist für die zum Besuche verpflichteten Schüler unentgeltlich. An dem Unterricht teilnehmende leistungsfähige Schüler haben Schulgeld zu zahlen.

Staatliche Wagenbauschule zu Hamburg

(technische Lehranstalt für Wagen-Karosserie- u. Automobilbau) Die Schule bildet in dreisemestrigem Lehrgang Stellmacher, Wagenbauschiedel Schlosser, Autoschlosser, Maschinenbauer usw. zu Wagenbautechnikern aus. Die Abgangsprüfung befähigt zur Anstellung als Techniker in grösseren Automobilfabriken oder zur Leitung eines eigenen grösseren Betriebes. Vorbedingungen für den Eintritt in die Schule sind:

- 1. das vollendete 18. Lebensjahr,
2. eine hinreichende praktische Tätigkeit,
3. eine gute Allgemeinbildung, die sich auch auf Algebra und Geometrie erstreckt,
4. ausreichende Fertigkeiten im geometrischen Zeichnen, wie sie durch den Besuch einer gewerblichen Fortbildungsschule, Berufsschule oder Handwerkererschule erworben werden können.

Ausführliches Programm (50 Pfg. u. Rückporto) durch die Staatl. Wagenbauschule, Angerstr. 7b.

Freiwillige Abendkurse.

Im freiwilligen Abendunterricht werden für Lehrlinge, Gehilfen und Meister wahlweise Unterrichtsgegenstände fachwissenschaftlicher Art und im Fachbereich eingerichtete Dieser Unterricht findet werktags von 19 bis 21 Uhr statt. Das Schulgeld wird nach Unterrichtswochenstunden erhoben.

Staatliche Handelsschulen

1. Pflichtschulen.

Zum Besuch der Handelsschulen sind sämtliche aus der Schule entlassene kaufm. Lehrlinge, bei Behörden, in Anwalts- und Notariatsbüros oder ähnlichen büreaumässigen Betrieben, beschäftigten Lehrlinge und Schreiber sowie alle in einem kaufm. oder gewerblichen Betrieb beschäftigten kaufm. weiblichen Personen verpflichtet.

Anmeldungen werden täglich in der Zeit von 8 bis 16 Uhr in den Büros der Schulen entgegengenommen. Eltern und Lehrherren, die versäumen, Schulpflichtige zum Besuche der Handelsschulen anzumelden, machen sich auf Grund des Gesetzes über die Fortbildungsschulpflicht strafbar.

2. Freiwillige Tageshandelschule und Höhere Handelsschule.

Für Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung oder einer gleichwertigen Bildung, die noch nicht in einem kaufm. Geschäft tätig sind und sich durch den Besuch einer Schule auf den kaufm. Beruf vorbereiten wollen, besteht eine zweijährige Handelsschule.

Für diejenigen jungen Mädchen, die ein Lyzeum oder eine gleichwertige Anstalt absolviert haben, ist die zweijährige Höhere Handelsschule bestimmt. Für junge Leute, die im Besitze der Reife für Obersekunda sind oder den Oberbau der Hamburger Volksschule mit Erfolg besucht haben bzw. sich über eine gleichwertige Schulbildung ausweisen können, besteht eine einjährige höhere Handelsschule.

Das Schulgeld für die Handelsschule wird von der Landesschulbehörde auf Grund eines Fragebogens nach den wirtschaftlichen Verhältnissen festgesetzt. Für den Besuch der höheren Handelsschule werden halbjährlich RM. 100,- erhoben. Nachweislich bedürftigen und fleißigen Schülerinnen mit guter Führung können Freistellen gewährt werden.

Die Anmeldungen die in der Regel Ostern beginnen, werden im Büro der Staatlichen Höheren Handelsschule, Schlangkreye 1, bis Mitte März entgegengenommen. Die Absolventen und Absolventinnen sowohl der Handelsschule als auch der Höheren Handelsschule sind vom weiteren Besuch der Pflichtschule befreit.

3. Freiwillige Abendkurse.

Neben den Unterrichtsrichtungen für die fortdienungsschulpflichtige kaufm. Jugend bestehen auch wahlweise Kurse, die in der geschäftsfreien Zeit (von 18 bis 20 Uhr bzw. 19 bis 21 Uhr abends) liegen und auch von kaufm. Angestellten und Kaufleuten besucht werden können.

Es bestehen Kurse für Kurzschrift, Maschinenschreiben, Schreiben, Deutsche Sprache, Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Handelskunde mit Schriftverkehr, kaufm. Rechnen, Buchführung, Volkswirtschaftslehre, Textilwaren- und Verkaufskundliche Unterrichtskurse für Verkäufer und Verkäuferinnen usw.

Das Schulgeld beträgt für jedes Fach und Halbjahr für Pflichtschüler Mk. 4,-, für alle übrigen Personen Mk. 8,-, wozu für beide Gruppen eine Aufnahmegebühr von Mk. 2,- kommt.

Die Anmeldungen werden im Büro der Staatl. Handelsschulen Am Lämmer-

Technische Staatslehranstalten zu Hamburg

Direktor: Prof. J. Siefken
Verwaltung: Lübeckertor 24. Bürozeit: werkt. 8-16, Uhr, Sonnab. bis 13, Uhr.
Lehrgebäude: Steinhorplatz.

1. Abteilung für Hoch- und Tiefbau (H. T. L.)

Die aus den Fachgruppen Hochbau und Tiefbau bestehende Abteilung bietet Maurern, Steinmetzen und Zimmerern Gelegenheit, sich die theoretischen Fachkenntnisse und die Fertigkeit im Zeichnen anzueignen, durch die sie instande sind, sich als selbständige Bauwerksmeister zu betätigen und Stellungen als mitlere Techniker des Hochbaues und Tiefbaues bei Privatunternehmern oder Behörden einzunehmen. Die Unterrichtsanstalt trägt in beiden Fachgruppen 5 Halbjahre. Mit der Abteilung ist eine halbjährige Vorklasse verbunden. Der Unterricht beginnt zweimal im Jahre und zwar Anfang März und Mitte September. Anmeldungen 1/4 Jahr vorher und zwar: für das Winterhalbjahr vom 2. bis 15. Januar, für das Sommerhalbjahr vom 15. bis 30. Juni.

Aufnahmebedingungen: Vollendung des 17. Lebensjahres und eine mindestens 18 monatige bautechnische praktische Ausbildung (vor Ablegung der Reifeprüfung ist jedoch eine praktische Tätigkeit von 24 Monaten nachzuweisen), ferner 1) Obersekundareife, oder 2) Bestehen einer Aufnahmeprüfung oder erfolgreicher Besuch der Vorklasse.

Am Schluss des Lehrganges findet in beiden Fachgruppen vor einem besonderen Prüfungsausschuss eine Abgangsprüfung nach einer vom Senat genehmigten Prüfungsordnung statt.

Benjennigten Studierenden, welche die Abgangsprüfung bestanden haben, werden sowohl bei der Ablegung der Meisterprüfung Erleichterungen gewährt, als auch bei der Erlangung von mittleren technischen Stellungen mancherlei Bevorzugungen zugesandt. Inhaber des Reifeprüfungszugnisses, die im Besitz der Obersekundareife sind, können zur weiteren Ausbildung an den Vorlesungen und Übungen der Technischen Hochschulen als Hörer teilnehmen und an den Technischen Hochschulen in Darmstadt und Karlsruhe eine Fachprüfung ablegen, die in Karlsruhe inhaltlich mit der Diplomprüfung übereinstimmt. Nach den abgeänderten Verfassungsstatuten der Technischen Hochschulen hat das preussische Staatsministerium bestimmt, daß außergewöhnlich befähigte Absolventen nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung in den allgemeinbildenden Fächern als Studierende zuzulassen sind.

Schulgeld: Das Schulgeld beträgt zurzeit 100 Reichsmark für das Halbjahr. Nähere Auskunft durch den Direktor, Lübeckertor 24.

2. Abteilung für Maschinenwesen und Schiffbau (H. T. L.)

Die Abteilung bietet durch planmäßigen Vorlesungsunterricht, verbunden mit Konstruktions- und Laboratoriumsübungen, eine wissenschaftliche Ausbildung auf den Gebieten des Maschinenbaues, des Schiffbauingenieurwesens, der Elektrotechnik und des Schiffbaues und bezweckt, künftige Konstruktions- und Betriebsingenieure für die Industrie sowie Leiter gewerblicher Anlagen und technischer Werke heranzubilden. Die Lehrgänge für die verschiedenen Gebiete sind getrennt und dauern je 2 Halbjahre. Mit der Abteilung ist eine halbjährige Vorklasse verbunden. Der Unterricht beginnt zweimal im Jahre und zwar Anfang März und Mitte September. Anmeldungen 1/4 Jahr vorher und zwar: für das Winterhalbjahr vom 2. bis 15. Januar, für das Sommerhalbjahr vom 15. bis 30. Juni.

Aufnahmebedingungen: 1) Obersekundareife und mindestens zweijährige praktische Tätigkeit oder 2) das Befähigungszugnis zum Schiffbau. II oder 3) dreijährige praktische Tätigkeit und Bestehen einer Aufnahmeprüfung oder dreijährige praktische Tätigkeit und erfolgreicher Besuch der Vorklasse.

Schulgeld: Das Schulgeld beträgt z. Z. 100 Reichsmark für ein Halbjahr. Die Abgangsprüfungen finden vor einem vom Senat eingesetzten Prüfungsausschuss statt.

Berechtigungen: Sofern die Inhaber des Reifeprüfungszugnisses das Zeugnis über Obersekundareife besitzen, berechtigt das Reifezeugnis der Fachgruppe Maschinenbau zum Eintritt in die mittlere technische Laufbahn bei den Reichs-Eisenbahnen, sowie beim Reichspatentamt. Das Reifezeugnis aller vier Abteilungen berechtigt zum Eintritt in den mittleren technischen Dienst bei der Reichsmarine.

Benjennigten Studierenden, welche die Abgangsprüfung bestanden haben, werden sowohl bei der Ablegung der Meisterprüfung Erleichterungen gewährt, als auch bei der Erlangung von mittleren technischen Stellungen mancherlei Bevorzugungen zugesandt. Inhaber des Reifeprüfungszugnisses, die im Besitz der Obersekundareife sind, können zur weiteren Ausbildung an den Vorlesungen und Übungen der Technischen Hochschulen als Hörer teilnehmen und an den Technischen Hochschulen in Darmstadt und Karlsruhe eine Fachprüfung ablegen, die in Karlsruhe inhaltlich mit der Diplomprüfung übereinstimmt. Nach den abgeänderten Verfassungsstatuten der Technischen Hochschulen hat das preussische Staatsministerium bestimmt, daß außergewöhnlich befähigte Absolventen nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung in den allgemeinbildenden Fächern als Studierende zuzulassen sind.

Schulgeld: Das Schulgeld beträgt z. Z. 100 Reichsmark für ein Halbjahr. Büro: Lübeckertor 24.

3. Abteilung für Schiffingenieur- und Seemaschinenisten.

(Lehrgebäude Lübeckertor 24)

In der Schiffingenieur- und Seemaschinistenabteilung wird das leitende Personal für den Schiffmaschinenbetrieb aller Seeschiffe ausgebildet, sodaß die jeweils erforderlichen reichsgesetzlich vorgeschriebenen Befähigungsnachweise erworben werden können, und zwar:

- C 1 zum Seemotorführer
- C 2 „ Kleinmaschinenisten
- C 3 „ Seemaschinenisten II.
- C 4 „ Seemaschinenisten I.
- C 5 „ Schiffingenieur II.
- C 6 „ Schiffingenieur I.

Ein Schulbesuch ist nur für die Erlangung der Befähigungsnachweise C 3 bis C 6 vorgeschrieben. Die Dauer des Schulbesuches beträgt für C 3 die Vorbereitung zur Prüfung für C 3 und C 5 je 20 Wochen, für C 4 und C 6 je 40 Wochen. Der Beginn der Lehrgänge für C 3, C 4 und C 5 ist im März und September, für C 6 nur im September jedes Jahres. Die Anmeldungen zu diesen Lehrgängen sind im April und Oktober einzureichen.

Die Aufnahmebedingungen sind im einzelnen aus der Prüfungsordnung für die Schiffingenieur- u. Seemaschinistenprüfungen zu ersehen. Im allgemeinen wird verlangt für:

- C 3: eine nach Ablauf des fünfzehnten Lebensjahres erworbene sechs- unddreißigmonatige Lehrzeit in Maschinenfabriken, Maschinenbauwerkstätten u. Maschinen-Reparaturwerkstätten, sowie eine nach Ablauf des fünfzehnten Lebensjahres erworbene sechs- unddreißigmonatige Lehrzeit in Dampfmaschinen- oder Ölmotorenbauwerkstätten oder in Schiffmaschinen-Reparaturwerkstätten, sowie eine Seefahrzeit als Maschinisten-Assistent auf Dampf- u. Motorschiffen außerhalb der Küstenfahrt von vierundzwanzig Monaten.
- C 5: eine Seefahrzeit mindestens als Masch.-Assistent von zwölf Monaten nach Erwerbung von C 4.
- C 6: eine Seefahrzeit als Seemaschinist von zwölf Monaten nach Erwerbung von C 5.

Schulgeld: Das Schulgeld beträgt RM. 100,- für je 20 Wochen. Die Abgangsprüfungen finden vor einem vom Senat eingesetzten Prüfungsausschuss in Anwesenheit eines Reichsprüfungsinspektors statt.

Berechtigungen: Die bestandenen Prüfungen geben die Berechtigung zur

Technisches Vorlesungswesen

(Lübeckertor 24)
Siehe auch in diesem Abschnitt Seite 981
Leder: Studien- und Baurat Dr.-Ing. Gustav Wrobel, Bellevue 2

Staatliche Schule für Frauenberufe

(früher Gewerbeschule für Mädchen)
Schulleiterin: Studienrat E. von Kunowski
Geschäftsstelle: Brennerstr. 77
Die 1867 gegründete, Ostern 1921 verstaatlichte Anstalt gliedert sich in zwei Unterrichtsgebiete:

A. Hauswirtschaftsabteilung.

- 1. Fachklasse für Haushaltungspflegerinnen
- 2. Kurse mit geschlossenem Lehrplan: a) Hauswirtschaftliche Frauenschule, 1 Jahr, Hauswirtschaftl. Frauenschule 1/2 Jahr für Abiturientinnen, Ausbildungsschule (1 Jahr), c) Fortkurse für Hausgehilfen, Ausbildungsschreibung für Hauswirtschaftsmeisterinnen
- 3. Tageskurse: a) Kochen, b) Backen und Einmachen, c) Waschen und Plätten
- 4. Abendkurse für Kochen

B. Abteilung für handwerkliche und kunstgewerbliche Ausbildung.

- 1. Fachklassen für a) Putz-, b) Schneidern, c) Wascheschneidern, d) Technische Stickerinnen, e) Mode u. Bekleidungszeichnen, f) Textile Handarbeiten, g) Nähkleinmädchen
 - 2. Kurse mit geschlossenem Lehrplan: Handwerkliche Berufsklasse
 - 3. Tageskurse für Anfänger: a) Schneidern, b) Wascheinfertigung, c) Ausbesserungsarbeiten, d) Kunststicken, e) Handarbeiten, f) Kunsthandarbeiten, g) Filz
 - 4. Tageskurse für Fortgeschrittene: a) Schneidern, b) Wascheinfertigung
 - 5. Abendkurse: a) Schneidern, b) Wascheinfertigung, c) Fortbildungskurse
- Ausführliches Programm ist durch die Schule zu beziehen.
Sprechstunden der Schulleiterin:
Im Sommerhalbjahr: Montag, Mittwoch und Freitag von 12-13 Uhr
im Winterhalbjahr: Montag, Mittwoch und Freitag von 13-14 Uhr

Seefahrtschule

(früher Navigationschule) bei der Erholung.
Seefahrer, die die Seefahrtschule besuchen wollen, müssen sich beim Direktor melden. Sie müssen an Fahrtzeit nachweisen für Seesteuermann auf großer Fahrt mindestens 50 Monate zur See als Deckmann auf Schiffen von mehr als 50 cbm Bruttoreinigkeit, davon 18 Monate als Vollmatrose u. 20 auf Segelschiffen; für Kapitän auf großer Fahrt 24 Monate als Steuermann oder Kapitän, dazu nautische Berechnungen aus dieser Zeit; für Seesteuermann auf kleiner Fahrt 50 Monate davon 15 auf Segelfahrzeugen oder Hochseefischerfahrzeugen; für Kapitän auf kleiner Fahrt 24 Monate als Steuermann oder Kapitän in der betreffenden Fahrt, dazu nautische Berechnungen aus dieser Zeit; für Seeschiffer auf Küstenfahrt 50 Monate, davon 12 auf Segelfahrzeugen oder Hochseefischerfahrzeugen. Der Prüfungsausschuss unter dem Vorsteher der Seefahrtschule besteht aus Lehrern der Seefahrtschule und aus den Kapitänen H. Dau, A. Hofer, C. Krüger, O. Langer, F. Molchin, C. Scharf, C. Vogt, W. Witt, H. Holst, H. Jantzen. Als Vertreter des Reichsverkehrsministeriums fungiert bei den Prüfungen der Reichsaufsicht für das Seefahrtschiffwesen. Außerdem finden Prüfungen für Sportsegler, Unterleitschiffer und Führer von Fahrzeugen in Hamburger Hafen und Kurse für Bordfunker statt. An der Seefahrtschule ist ferner eine Untersuchungsstelle für Seefahrer auf Schiffervermögen, Hörvermögen, Farbenunterscheidungsvermögen, der Sitz eines Ausschusses für zweite und wiederholte zweite Untersuchungen dieser Art u. der Ausschuss für die Prüfungen der oberstechnischen Schiffer.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Sozialpädagogisches Institut Hamburg.

Geschäftsstelle: Mittelweg 55a, 42-440107.
Das Institut wurde Ostern 1917 eröffnet, zunächst geleitet von Dr. Gertraud Bäumer, dann von 1920 bis 1933 von Marg. Treuge, seitdem von Heint. Frendl.
Das Institut umfasst eine zweijährige staatliche Schule für Volkspflege und -pflegefrauen und Fortbildungskurse. Aufnahmebedingungen bei weiblichen Bewerbern Kranken- oder Säuglings- und Kleinkinderschwesterprüfung oder Kinder- gärtnerinnenprüfung in Verbindung mit zweijähriger hauswirtschaftlicher Tätigkeit in ländlicher oder bäuerlicher Familie; bei männlichen Bewerbern dreijährige erfolgreiche Berufsausbildung, ein halbjähriger Arbeitsdienst, anderthalb Jahr soziale Vorpraxis, die unter Aufsicht des Instituts steht. Von Abiturientinnen wird die Kranken- oder Kleinkinder- und Säuglingschwesterprüfung gefordert, von Abiturienten ein halbjähriger Arbeitsdienst und anderthalb Jahr Vorpraxis (wie oben). Bewerber (innen) mit Volksschulbildung oder mittlerer Reife legen eine Aufnahmeprüfung ab. Von allen Bewerbern wird bei Eintritt der Nachweis einer mindestens 6 Monate währenden aktiven Arbeit in den Gliederungen der NSDAP (SA oder HJ) gefordert.
Die Schule für Volkspflege und -pflegefrauen führt in zwei Jahren zu einer staatlichen Prüfung auf dem umfassenden Arbeitsgebiet der Volkspflege. Die Schule arbeitet in enger Verbindung mit den Anstalten und Einrichtungen der staatlichen Volkspflege in Hamburg und Umgegend und der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt. Zu ihrem Lehrkörper gehören führende Persönlichkeiten dieses Arbeitsgebietes.

Staatliches Prüfungsamt für Kurzschrift.

Näheres ist aus der Bekanntmachung vom 11. Mai 1928 zu ersehen, die von den Senatsbuchdruckern Lütcke & Wulff, kleine Bäckerstr. 20, zu beziehen ist.

Handelsschulen

(siehe auch im 1. Band, Abschnitt I u. III unter Lehranstalten).

Außenhandelschule Hamburg der deutschen Kaufmannsgehilfen

Schulrührer: Der Reichsstatthalter von Hamburg, Gantelner P. K. Kaufmann, Geschäftsstelle: Große Theaterstr. 32 (beim Staatstheater), 42- Sammelnummer 34 10 07 (Nachtr. 34 03 19).
Kameradschaftshaus: Große Fontenay 1 b (beim Dammtorbahnhof)
Abendlehrgänge und Vorlesungen auf allen Gebieten des Außenhandels einschließlich fremder Sprachen.